

er mit *Christo propitio* ganz willkürlich, bald setzt er es, bald läßt er es fort. Dies ist einer der wenigen Punkte, wo er inkonsequent verfährt.

Über Hebarhard als Diktator hat SICKEL in Kaiserurk. in Abbild., Text S. 163f. ausführlicher gehandelt. Er sei anfangs gleich der Mehrzahl seiner Vorgänger noch recht abhängig von den überlieferten Formeln gewesen, wofür SICKEL auf das Wort *proceres*, die Wendung *cognoscat magnitudo*¹, den Konjunktiv Plusquamperfecti *concedissemus* oder *concessissemus* verweist, ferner auf die formelhaften Wendungen *Cuius petitioni libenti animo assensum praebentes decrevimus ita fieri* und *ob amorem domini nostri Iesu Christi* u. ä., die er aber meist dem Walto verdankt. Man könnte dazu noch Ausdrücke wie *consistentes* und *coniacentes* hinzufügen, die er von Hadebert übernommen und dann beibehalten hat, doch hat er dessen Lieblingswort *cognominantibus* verschmäht. Daneben ist, was ihm aus dem Wortbestand der älteren Kanzlei zugekommen ist, gering; einmal findet sich das alte *aedificiis desuper positis* (D. 98) und als einzige Reminiscenz an das alte ludovicianische Formular öfter *exitibus et regressibus (mobilibus et immobilibus) totum et ad integrum*, häufiger auch *ad opus* und *in usus* und *ad usus necessarios, in elemosina, perennis temporibus*, am häufigsten, beinahe regelmäßig *ob nostrae mercedis augmentum et pro remedio animae* u. ä. Auch Wendungen wie *sicut superius comprehensum est* (DD. 140. 151) erinnern an die alten Formulare. Trotzdem ist der Schwund des einstigen Formelvorrats unverkennbar, und dieser Prozeß verstärkt sich noch durch Hebarhards Neigung zur Verwendung von nur wenigen festen Formeln. Das gilt von allen Urkundenteilen. SICKEL rühmt ihm nach, daß er bald jene Reminiszensen abgestreift und sich einen nach den Verhältnissen seiner Zeit korrekten, einfachen und schmucklosen Stil angeeignet habe. Das hebarhardsche Diktat ist in der Tat teils wegen seines Gegensatzes zu den früheren Dictamina wie wegen seiner Einwirkung auf die nächste Generation wichtig genug, um die Mühe einer noch genaueren Analyse zu lohnen. Da während seiner Amtszeit die Zahl der zur Bestätigung vorgelegten Vorurkunden nicht erheblich gewesen ist², so hatte er wenig Gelegenheit, sich mit

¹) Dies kommt aber gar nicht bei Hebarhard vor, sondern bei Walto in D. 103. ²) Nämlich DD. 107. 110. 128. 144 (nur teilweise), ferner DD. 119. 134. 146. 147. 148. 149. 153.